

# Tischfußball- Rundschau

Information des Deutschen Tischfußball-  
Verbands - Herausgeber: Thomas Nissen, HBG

Nr. 5 - Jahrgang 2 - Februar 1973

## Jetzt ‚marschieren‘ Deutschlands TISCHFUSSBALLER!

Aufschwung  
auf der ganzen  
Linie:

Neue Clubs  
im Süden!

Rekordbeteili-  
gung bei Saison-  
beginn im Norden:

Und erstmal die  
Berliner...!!

**BUNDESLIGA**  
**REGIONALLIGEN**  
**Deutscher**  
**Verband**

Das weite Bild der

Verbandsligen

Die JHV 1973  
der Tischfußball-  
ler beschloß,  
in der Saison  
73 erstmals  
mit drei  
Mannschafts-  
ligen zu  
starten.  
Für die neu-  
gegründete  
Bundesliga  
bekamen sieben  
Teams eine  
"Lizenz".  
Der Unterbau,  
die Regionalli-  
gen, besteht 73  
aus zwei Staf-  
feln (Nord u.  
Berlin). Die  
Aufstellung ei-  
ner Reg-Liga  
Süd wurde für  
1974 geplant.

### **Bundesliga**

Hamburg  
Hildesheim  
Stuttgart  
Würzburg  
Halbau  
TSC Berlin  
BTV Berlin

### **Regionalliga**

Nord  
Bremen  
Hannover  
Wat. Altona  
Hildesh. II  
Neukölln

Berlin  
Rehberge I  
Rehberge II  
Halbau II  
BTV II  
Neukölln II



# FrISChe BrIse

# in Hamburg

Bericht von der Jahreshauptversammlung  
des Norddeutschen Tischfußball-Verbands

Am 27. Januar fand in Hamburg die entscheidende Hauptversammlung des NTFV statt.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Mit großer Einmütigkeit und durchweg einstimmig wurden die

erstellten Konzeptionen zum Deutschen Verband / Bundesliga / Regionalligen / zielweisende Satzung etc. gebilligt und verabschiedet.

Gleich zu Beginn der Debatte um den Deutschen Verband erklärten der TSC Berlin, SHB, BTV und natürlich Hildesheim schriftlich fixiert ihren Eintritt in den DTFV, womit die letzten Hürden zur funktionsfähigen Organisation praktisch schon genommen waren.

Somit gehören alle deutschen TK-Clubs jetzt dem Verband an; mit Ausnahme der Kohlscheider Union. Neue Clubs im Süden, auf die wir noch zu sprechen kommen werden, BSG Stuttgart, TFC Freiburg und Münchenstein /Schweiz, sind im Aufbau und werden, da sie allem bisher gehörten und gelesenen nach zum DTFV stoßen werden, eine entscheidende Bereicherung darstellen.

Der DTFV nimmt also "auf voller Breite" seine Arbeit auf. Hochmals ergeht an alle Mitglieder und Freunde der Aufruf, im Sinne der Satzung mitzuarbeiten.

Doch nun zum chronologischen Ablauf der Sitzung: Nach der Vorstellung und Begrüßung der anwesenden Clubvertreter (nur von Storf fehlte) gab der bisherige Nordvorsitzende Nissen seinen Rechenschaftsbericht über das Jahr 1972. Einzelheiten brauchen hier wohl nicht wieder-

holt zu werden, zumal durch die Verbandspublikationen das ganze Jahr hindurch über Licht und Schatten informiert wurde.

Die wesentliche NTFV-Arbeit 1972 richtete sich bereits in Richtung DTFV; somit "steht" dessen Fundament jetzt.

Der Finanzbericht 1972 hat folgendes Aussehen (traurig-traurig-traurig...):

Einnahmen: Beiträge DM 110,-  
Pokal-Umlage DM 56,-  
GESAMT: DM 166,-

Ausgaben: NTFV-Pokal 56,70; Gravur 37,50; Porto 126,40; Telefon ca. 120,-; Material f. Info (Papier, Klischees, Umschläge) 55,-; Druckkosten 0,00 (!);

GESAMT somit DM 395,60 Ausgaben.

Das entstandene Minus von DM 229,60 wurde durch eine persönliche Spende abgedeckt. Somit wurde jedoch einmal anhand von konkreten Zahlen deutlich, welche Grenzen finanzieller Art der TK-Arbeit gesetzt sind. (In diesem Zusammenhang sei es vielleicht erlaubt, um die Überweisung teilweise noch ausstehender Beiträge /12,- + 8,-/ für 1973 zu bitten; sonst werden in der nächsten TFR Clubnamen genannt..) Und diese Probleme schon, wo neben natürlich ehrenamtlicher Tätigkeit durch Werbedrucke mangels finanz.Möglichkeit noch gar keine Unkosten entstanden sind. Die vom NTFV ferner verauslagten DM 127,50 für 3 Pokale zur DEM 73 bleiben außen vor, zumal der TFC Eintracht auf einstimmigen Beschluß der Versammlung die Ausrichtung der DEM 73 zugesprochen bekam.

(bitte umblättern)



(Fortsetzung NORDSITZUNG)

Als Nordmeister 1972 wurde schließlich die Spielvereinigung Halbau 1970 geehrt, für deren Team Wolfgang Kolski unter dem Beifall der ca.40 anwesenden TK-Freunde den Pokal entgegennahm. Der TK-Norden hat somit (wenn auch knapp, punktgleich mit TSC!) einen würdigen, sprich fairen und spieltechnisch ansprechenden Mannschaftsmeister.

Zum Abschluß der NTFV-Themen wurde Nordsprecher Nissen von der Versammlung einstimmig entlastet.

Der Deutsche Verband, als Fundament bereits existent, wurde im Anschluß, wie vorab bereits erwähnt, einstimmig befürwortet. Die entworfene Satzung wurde nur in einem einzigen Punkt abgeändert: Auf Antrag Peter Bumke (Berlin) wurde die Formulierung "BRD und Westberlin" in "BRD einschließlich Westberlin" geändert. Rechtlich versteckt sich hierin zwar ein Fehler; die Clubvertreter wollten jedoch einstimmig die Zusammengehörigkeit westdeutscher und Westberliner Kicker unterstreichen. (Die Satzung liegt allen Clubs per TFR vor).

Gültig für den gesamten DTFV sind die bekannten TK-Turnierregeln, die in keinem Punkt abgeändert wurden. Nissen brachte hierzu ein (jahrealtes) Anliegen Aachens, das 2mal 10 Minuten-Thema, vor. Hierzu gab niemand aus der Versammlung einen weiteren Kommentar mehr ab, da das Thema zu alt, das 2x 5 Minuten-Spiel zu eingefleischt ist und einfach alle Clubs darauf aufgebaut sind. Bisher und auch weiterhin werden alle Entscheidungen demokratisch und mehrheitlich gefasst. Wer sich daran nicht beteiligen will, stellt sich selbst außenvor und beraubt sich seiner Stimme. Das Thema "Aachener Vorstellungen" wurde also einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt und wird in Zukunft wichtigeren Themen keinen Raum mehr nehmen. Schade!

Vor schwierigen Entscheidungen sah sich die Versammlung bei der Vergabe der Bundesliga-Plätze.

Man verfuhr schließlich einstimmig so: 2 Südvertreter: TKV Heselach, Würzburger TKF; 2 Nordvertreter: TFG Hildesheim, Kickers Hamburg (mit der bisherigen USC-Mannschaft identisches "Vertragskader" im USC). Aus dem Westen lagen keine Bundesliga-Anträge vor.

Als Berlin-Vertreter wurden ebenfalls einstimmig Halbau und TSC aufgrund der eindeutigen Spielstärke aufgenommen. (Bisherige Diskrepanzen wurden vorab geklärt; Satzung und Bundesliga-Statut lassen hierfür ohnehin keinen Raum mehr; Thema also endgültig passé).

(bitte umblättern)

## Regionalliga Nord

Offizielle Abschlußtabelle der Saison 1972

1.Spvgg. Halbau	7	6	-	1	12:2	158:66
2.TSC Berlin	7	6	-	1	12:2	144:80
3.USC Paloma	7	5	-	2	10:4	146:78
4.TSC II	7	5	-	2	10:4	115:109
5.BTV United	7	2	-	5	4:10	113:111
6.SHB II	7	2	-	5	4:10	87:137
7.USC II	7	2	-	5	4:10	83:141
8.TKC Neukölln	7	-	-	7	0:14	50:174

## Telegramm

Das erste Spiel der Regionalliga Nord fand bereits statt: Die 2. Mannschaft der TFG Hildesheim holte in Bremen ein 23:9/104:71!

TKC-Coach Noske: "Ein etwas besseres Ergebnis hatten wir uns doch ausgerechnet".

Bremen: Noske-W. Dannenberg-Nisch-Zenz; Hild.: Ritter-Koch-Minnich-H. Klein. Reserven: 14:18/93:110 für Hildesheim.

Die letzten Ergebnisse der alten Nordliga-Saison: USC I - BTV 17:15/89:84; USC II - BTV 19:13/96:88.

Die DEM 1973 findet am 13./14. Oktober in Berlin statt. Anmeldungen an Peter Bumke.

Die Norddeutsche EM 1973 richtet am 13. Mai der USC Paloma aus.

Jürgen Röpke (Ex-Celle), der sich auf der letzten Nordsitzung ausdrücklich als Vereinsloser erklärte, trat nachträglich dem BuLi-Kader Halbaus bei. Der TSC Berlin legte daraufhin Protest beim DTFV ein und fordert eine 1jährige Sperre. Näheres letzte Seite.

Hamburgs Bundesliga-Kader "Kickers" nahm seine Spieler für 1 bzw. 2 Jahre unter Festverträge. Probleme ala Röpke sind somit von vornherein ausgeschlossen.



(Fortsetzung NORDSITZUNG) Um den dritten Berlin-Platz, der mit 7-1-2 befürwortet wurde, kam es am Ende nach langer Beratschlagung zu einer geheimen Wahl zwischen BTV und Rehberge. Ergebnis: 6 für BTV, 1 für Eintracht, 1 ungültig, 2 Enthaltungen.

Somit wurde der siebte Bundesliga-Platz an den BTV vergeben. Der Eintracht-Vorstand gab daraufhin noch eine von allen Anwesenden hoch respektierte Erklärung ab, daß er diese Entscheidung voll billigt und dem BTV das Beste in der Bundesliga wünscht. Das ist Stil, den man sich öfter wünschen würde! Der entworfene Spielplan (in dieser TFR) wurde als ausgewogen angenommen. Alle Clubs nominierten feste Kader. Ein Transfer innerhalb einer Liga ist in Zukunft nur noch per Transferliste am Saisonende möglich. Ausnahme: Das Auf-rücken eines Regionalliga-Spielers in die Bundesliga soll nicht verbaut sein, wenn beide Vorstände und der Spieler selbst eine Transfererklärung während der Serie dem Verband vorlegen. Alle Bundesliga-Termine sind Festtermine. Nur eine Terminverschiebung um max. 4 Wochen bei Einvernehmen ist erlaubt. Alle diese Punkte wurden einstimmig verabschiedet, lediglich in puncto Verschiebung (des Termins...!) gab es eine Enthaltung. Zum DTFV-Generalsekretär wurde Thomas Nissen (Hamburg) einstimmig gewählt. Neben ihm kandidierte Rainer Thiele (Eintracht), dem ausdrücklich Dank für seine Bereitschaft gebührt.

Stiehler, Mahnke und Grotkopp zogen als Kandidaten für den NTFV-Vorsitz zurück. Winfried Noske von den Bremer Kickers erhielt das einstimmige Vertrauen aller Anwesenden, das sicher nicht zuletzt auf Noskes Aktivitäten der letzten Jahre beruht. Ihm obliegt somit die NTFV-Regionalarbeit, in erster Linie die Organisation der Regionalliga Nord. Für die Berliner Regionalsektion des DTFV wurde P. Bumke als BTFV-Vorsitzender in seiner DTFV-Funktion bestätigt. Das gleiche gilt für Karl Nörling (Würzburg), dem weiterhin unser Vertrauen für die Südsektion gilt. Für die Regionalligen Nord und Berlin, die Noske und Bumke unterstehen, kam es im Anschluß zur Kadernominierung und Festterminen. (s. dieses Heft). Alle Anträge auf Plätze in diesen Staffeln wurden angenommen. Der TFK Neukölln I - Sonderantrag, in der Nordstaffel spielen zu dürfen, wurde befürwortet.

Zu Regelfragen wurde lediglich noch eine verbindliche Auslegung bestätigt: Bei Torwartabwehr darf der Kasten bis an die Grundlinie geschoben werden. Berühren des Netzes durch den Ball bedeutet dann Tor.

Die Norddeutsche Einzelmeisterschaft wurde an die USC-Paloma-TF-Abteilung vergeben.

So wurde nach über 5stündiger Dauer eine doch recht strapaziöse Mammut-sitzung zur Freude aller ermüdeten Gesichter abgeschlossen. Die Bedeutung dieser Sitzung für die TK-Zukunft kann groß sein, wenn die jetzt allein entscheidende Praxis dementsprechend wird.

### Gerhard-Michler-Gedächtnis-Turnier 1973 in Hamburg

Hbg, 28.1.73

Hatten die in Hamburg "tagenden" Tischfußballer tags zuvor auf der Nordsitzg. von einem unübersehbaren, kaum noch erhofften Aufwärtstrend im Süden voller Freude vernommen ( 5 neue Anschriften, davon mind. 3 "Clubs"!), fügte sich das Bild der nun schon traditionellen Saisonöffnung mit dem Hamburger Frühjahrsturnier in den berechtigten Optimismus ein. Der Beteiligung von 24 Spielern im Vorjahr standen nicht weniger als 42 Aktive gegenüber. Wenn das keinen Aufschwung verheißt, was eigentlich dann?

Es ergab sich somit ein ziemliches "Geknüppel", daß vielleicht nicht so sehr im Interesse der Spitzenspieler liegen konnte; die breite Masse der "ständigen Vorrunden-Opfer" aber umso mehr erfreute. Diese Auffassung lag bereits im Sinne des DTFV-Trends: Wer Spitzenleistungen bis zur Bundesliga vorantreibt, übernimmt eine besondere Verpflichtung in puncto Breitenarbeit! Ausführlich wird über dieses Turnier das "U-C-Telegramm" berichten.

Soviel sei schon verraten: Zu den Vorrunden-Opfern gehörten u.a. der amtierende Deutsche Meister Franz Wedekin, Exmeister Stiehler (beide TFG 38), Rainer Suchan (SHB), Winnie Mietke (BTV), alle Hamburger, die immerhin wieder einmal Ex-Nordmeister Schneider in ihren Reihen hatten.

So kamen neben dem enorm starken Berlin-Pulk nur Rudi Fink (Hild.), Nisch (Bremen!!!), sowie die beiden Hannoveraner Bierschenk und Netzel unter die letzten 12.

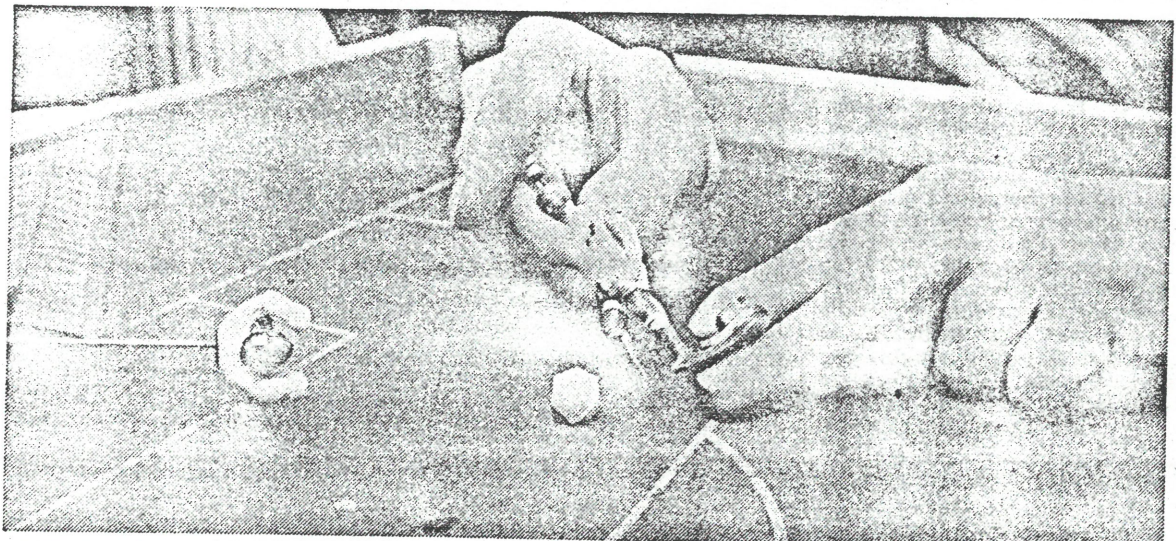
Sensationssieger des Turniers: Netzel (Hannover) nach Verlängerung gegen den Halbauer Diekert, der in den hektischen Schlußminuten nur mit Glück ei-



Zur Nachahmung empfohlen:  
Der TSC Berlin schaffte es,  
den hier abgedruckten Artikel  
in die auflagenstarke Berliner  
Zeitung "Der Abend" zu bringen.  
Mit solchen Publikationen hilft sich nicht nur jeder Club selbst, sondern wird auch entscheidend zur Popularisierung des Tipp-Kick-Sports überhaupt beigetragen.

Fakten wie DTFV-Gründung, Bundesliga, Regionalliga, Clubs in ganz Deutschland Schweiz und sogar in d. DDR (Kont.-Versuch per Mieg läuft) sollten es eigentlich jedem Club ermöglichen jetzt in seiner Lokalpresse berücksichtigt zu werden. Wann denn sonst??

**Berlin ist die „Hochburg“ des Tischfußballs**



**KURZ VOR DEM TORSCHUSS:** Im nächsten Augenblick wird das „Tipp-Kick-Sturm-As“ mit seinem dünngeflachten Schußbein den zwölflöchigen Ball über den Torwart „gelupit“ haben. Foto: stark-otto

# Von Herrn Mayer bis zur Bundesliga

Jetzt gehen auch Deutschlands Tipp-Kicker den Weg nach oben

Von Michael Lion

BERLIN, 20. Januar

● Was die Kicker von Hertha BSC (noch) nicht garantieren können, sollen nun die Tipp-Kicker sichern helfen: Andauernde Bundespräsenz in Berlin. Sechs der rund 20 Tipp-Kick-Klubs werden spätestens im März dieses Jahres mit dem Spielbetrieb im Rahmen einer bundesweiten höchsten Leistungsklasse beginnen. Der Weg nach oben wird natürlich auch von der „Fachpresse“ gewiesen, unter der Überschrift „Geht's nun aufwärts?“ wird in der Hamburger Tischfußball-Rundschau die unvermeidliche Bundesliga als „der so notwendige Auf- und Umschwung im organisierten deutschen Tischfußball“ apostrophiert.

So wird also endlich auch den 150 ambitionierten Tipp-Kickern in Deutschland Genüge getan. Dabei sind dann auf jeden Fall zwei Berliner Klubs; „dabeisein“ wollen aber mehr, denn mit fünf Vereinen, in denen rund 60 Spieler zusammengefaßt sind, ist Berlin die „Hochburg“ der Tipp-Kicker.

► Bisher wurden die Wettkämpfe in drei „Regionalligen“ durchgeführt, wobei die Nordgruppe mit vier Berliner Vereinen von fünf eine etwas einseitige Angelegenheit der Spree-Athener geworden war.

Doch am 27. Januar soll alles ganz anders werden. Unter Teilnahme von Vertretern aus Süd und West wird bei der diesjährigen Nordsitzung in Hamburg ein Tipp-Kick-Verband für das gesamte Bundesgebiet gegründet und die Bundesliga aus der Taufe gehoben.

Auf eine allzu große Tradition können die guten Tipp-Kicker je-

doch nicht verweisen. Erst 1961 wurde mit Wettbewerben auf regionaler Ebene begonnen und seit 1965 in der sogenannten Nordliga gespielt.

● Erfunden haben das Spiel die Preußen jedoch nicht; vielmehr ist es einem gewissen Herrn Mayer aus dem Schwabendlande zuzuschreiben, der sich diese erstaunliche „Erfindung“ patentieren ließ und dieses „sein“ Patent einer Schwenninger Firma gegen entsprechende Honorierung überließ.

Seitdem nun ist der „Siegeszug“ des Tipp-Kicks nicht aufzuhalten, und wenn überhaupt, dann nur durch die Landesgrenzen. Außer in der Bundesrepublik und der DDR (!) wird nur von einigen wenigen Schweizern getipp-kickt. Das Tipp-Kick ist eine ureigene deutsche Angelegenheit.

● Gespielt wird es so, wie der Name schon sagt: Auf einen aus dem Kopf der Spielfigur ragenden

Knopf wird getippt, und der sonst frei hängende rechte „Schußfuß“ kickt den Ball ins Tor — wenn's klappt.

Das Spielfeld ist ein grünbetuchter Tisch, der im genauen Verhältnis 1:100 zum richtigen Fußballfeld eingeteilt ist. „Elfer“ ist also auch hier ein „Elfer“, wenn auch nur ein Elfzentimeter.

Von jedem der Spieler werden drei Figuren benutzt: Ein Torwart, der von einer Torecke in die andere und mittels einer Druckknopf-Mechanik von oben nach unten bewegt werden kann, und zwei „Feldspielern“, die sich durch die an ihnen vorgenommenen Präparierungen unterscheiden.

► Der „Schußfuß“ — von Hause aus eher mit einem Klumpfuß zu vergleichen — ist bis auf einen blechdünnen Rest abgefeilt. Bei dem einen ist das Endstück, die Sohle also, kurz gehalten (zum „Bomben“), beim zweiten sehr viel länger (zum „Schaufeln“).

Das Spielobjekt ist ein zwölflächiger Ball von einem Zentimeter Durchmesser, dessen sechs rote und sechs gelbe Flächen mit kleinen Blasen abgerundet sind. Spielen und Schießen kann immer nur der, dessen jeweilige Farbe (rot oder gelb) oben liegt. Die Spieldauer ist zweimal fünf Minuten, in denen zehn oder mehr Tore keine Seltenheit sind.

Zu den weiteren Raffinessen eines richtigen Tipp-Kickers gehört auch, daß er die sogenannte Standfläche (Haltemöglichkeit für Finger) der Figur mit drei oder mehr angeklebten Zweipfennigstücken be-





**TIPP-KICKER IN AKTION:** Die beiden Spieler und ihre „Heller“ auf dem Feld sowie in der Mitte der Schiedsrichter mit Uhr.

Foto: stark-otto

schwert. Die Standfestigkeit des kleinen Kerls steht dann der eines Luggi Müller in keiner Weise nach.

Im übrigen sind alle Figuren Handarbeit und mit dem Preis von 1 Mark 80 bis 2 Mark 95 noch erschwinglich. Vereinsmitglieder beziehen direkt vom Hersteller und zahlen nur eine Deutsche Mark.

► Einmal in der Woche wird im Klublokal gespielt und dieser Anlaß, wie auch bei den Fußball-Ver-einen nicht anders, zu einem anschließenden Umtrunk genutzt.

Tipp-Kicker sind außerdem durch die Bank echte Fußball-Fans und gehören am Sonnabend zu den treuesten Besuchern des Olympiastadions.

Interessenten für das kurzweilige Spiel werden gesucht und erstklassige Spieler oder vielversprechende Talente wenn nötig auch gekauft — nur nicht so gut bezahlt wie von der „Dame vom Gesundbrunnen“. Freibier, der Kaufpreis, ist also versprochen. Melden kann man sich u. a. beim TSC Berlin, der unter der Telefon-Nummer 8 24 18 82 auf die Anrufe möglichst vieler Tipp-Kicker wartet.

Bundesliga-Spielleitung für die Serie 1973:  
Thomas Nissen (s.DTFV-Anschrift)

## Bundesliga

Die für die Serie 73 fest benannten Mannschaftskader:

- TFG HILDESHEIM: Michael Fink, Hubert Fink, Stiehler, Wedekin, w.Linke.  
 KICKERS HAMBURG: O.Conring, Mahnke, Nissen, Knorr, Schneider, Hillengass.  
 TSC BERLIN: Klaus Grüneberg, Manfred Grüneberg, Jakob, Schönfeld, Meliss, Guttman, Kallisch.  
 SPVGG.HALBAU: Wolfgang Kolski, Diekert, Rainer Suchan, ordnungsgemäß nachgemeldet wurde Jürgen Röpke (bisher vereinslos)  
 BTU BERLIN: W.Mietke, R.Mietke, Kleinschmidt, Kwella, Leopold, Müller.  
 TKV HESLACH STUTTGART: Becht, Schmißbrauther, Schaupp, Wöhr, Dietrich, Wahl, Berrer.  
 WURZBURGER TKF: Nörning, Reul, Lenz I, Klaus, Daut, Bemerl, Feser, Karl, Lenz II, Schön.

## Regionalliga

REGIONALLIGA BERLIN: Spielleiter Peter Bumke (BTFV)

- Kader: Eintr.Rehberge I: Gersdorf, Thiele, P.Bumke, Küßner.  
 Eintr.Rehberge II: Breitner, Zeunert, Altstetter, Lehmann, Frehe, Schache, Blitz, Axel Bumke.  
 Spvgg.Halbau II: Schwarz, Bernd Kolski, Sprung, Heiner Suchan, Geltz, Lau.  
 BTU United II: Amann, Schinschke, H.J.Wolff, G.Wolff, Mondry, Grimm, Bauer, Knauf, Lampert, R.Wiekner, J.Wiekner, Drescher, Neumann, Schulz.  
 TKC Neukölln II: Bienke, Wilke, Petzold, Springer, Trepto, Dobarth.

Die fest benannten Mannschaftskader Regionalliga Nord - Saison 1973 - liegen W.Noske vor (werden in der nächsten TFR veröffentlicht). Ein Clubvorsitzender, der einen nicht nominierten Spieler einsetzt, handelt seiner Mannschaft damit die Absprechung der Punkte ein!



# ANWISUNGEN WENN IST ANGE

Verbindliche Spielpläne / Festtermine für die Mannschaftssaison 1973:  
 Für alle Ligen gleichermaßen gültig: Alle Termine sind absolute Festtermine.  
 Eine evtl. Terminverlegung kann nur ein einziges Mal bei Einvernehmen beider  
 beteiligter Clubs und Information des DTFV bis max. um vier Wochen vorgenom-  
 men werden. In keinem Fall jedoch über andere eigene Treffen hinaus verlegen!  
 Die Ergebniszettel haben dem DTFV (Bundesliga), NTFV (Nordliga), BTFV (Berlinliga)  
 bis spätestens 7 Tage nach dem Spiel vorzuliegen; andernfalls verliert der  
Heimverein, der zur Einsendung verpflichtet ist, das Spiel mit 0:2/0:32/0:0  
 "am grünen Tisch" (aber ohne Filz...)  
 Evtl. Rückfragen an den jeweiligen Spielleiter der betr. Liga.  
 Ergebnisse unbedingt auch an lokale und überregionale Presse geben!

## Spielplan 1973 Tischfußball-Bundesliga des DTFV

Halbau - BTV	24. Februar	Halbau
Stuttgart-TSC	17./18. März	Stuttgart
Stuttgart-BTV	24./25. März	Stuttgart
Würzburg - BTV	24./25. März	Würzburg
TSC - BTV	3. April	TSC
Halbau - TSC	11. April	Halbau
Würzburg - Hildesheim	14./15. April	Würzburg
Stuttgart- Hildesheim	" "	"
Würzburg - Stuttgart	" "	"
BTV - Hamburg	14./15. April	BTV
Hamburg - Halbau	28. April	Hamburg
Stuttgart- Hamburg	2./3. Juno	Stuttgart

Spielleiter:  
 Thomas Nissen, Hamburg,  
 DTFV-Anschrift

# Kampf um Platz sechs

Wichtig für alle Ligen:  
 Der Letzte der Bundesliga-  
 Serie muß im Oktober zusam-  
 men mit den beiden Meistern  
 der Regionalligen eine Qua-  
 lifikationsrunde um den 7.  
 Bundesliga-Platz für 1974  
 ausspielen. Ort und genauer  
 Termin werden vom DTFV be-  
 nannt.  
 Die Bundesliga wird also  
 neben den Meisterschaftsfa-  
 voriten (Hildesheim, Halbau,  
 TSC ?) ein ziemliches Ab-  
 stiegs"gepökel" erleben.

Folgende 5 Treffen am 9./10. Juno (Pfingsten)  
 in Hildesheim:  
 Hamburg - Würzburg, Hildesheim - Halbau,  
 Stuttgart - Halbau, Würzburg - TSC, Hamburg - TSC.

TSC - Hildesheim	16./17. Juno	TSC
BTV - Hildesheim	16./17. Juno	BTV
Hildesheim - Hamburg	25. August	Hildesheim
Würzburg - Halbau	29./30. Sept.	Würzburg

## Spielpläne 1973 Tischfußball-Regionalligen

<b>Regionalliga NORD:</b>	11.2., 10.00 Uhr, TFC Bremer Kickers - TFC 38 Hildesheim II
<b>Spielleiter</b>	10.3., 15.00 Uhr, TFC 38 Hildesheim II - Medo Kickers Hannover
<b>Winfried Noske,</b>	03.4., 10.00 Uhr, TFC Waterloo Altona - TFC Bremer Kickers
<b>Bremen,</b>	05.5., 15.00 Uhr, TFC 38 Hildesheim II - TFC Neukölln
<b>1. Vorsitzender</b>	06.5., 15.00 Uhr, Medo Kickers Hannover - TFC Neukölln
<b>des NTFV</b>	19.5., 19.00 Uhr, Medo Kickers Hannover - TFC Bremer Kickers
	20.5., 10.00 Uhr, TFC 38 Hildesheim II - TFC Waterloo Altona
	20.5., 15.00 Uhr, Medo Kickers Hannover - TFC Waterloo Altona
	09.6., 15.00 Uhr, TFC Bremer Kickers - TFC Neukölln
	10.6., 10.00 Uhr, TFC Waterloo Altona - TFC Neukölln

<b>ermine:</b>	3.3. Eintracht II - Eintracht I
	Halbau II - BTV II
	7.4. BTV II - Neukölln II
	Eintracht I - Halbau II
	12.5. Halbau II - Eintracht II
	Neukölln II - Eintracht I
	2.6. Eintracht I - BTV II
	Eintracht II - Neukölln II
	30.6. Neukölln II - Halbau II
	BTV II - Eintracht II

**Regionalliga BERLIN:**  
 Spielleiter Peter Bumke,  
 Rehberge,  
 1. Vorsitzender des BTFV



Berlin, den 9.2.1973

Lieber Thomas!

Du hast bestimmt auch schon die "Sport-Express"-Ausgaben 1-7/1973 bekommen, so daß Du Dir denken kannst, daß auf den Artikel in Nr.4/5 eine Gegendarstellung von unserer Seite erfolgt. Ich bitte Dich darum, die unten abgedruckte Stellungnahme noch mit in die Rundschau zu setzen. Ich danke Dir dafür im voraus!

Hier nun die Stellungnahme:

Berlin, den 8.2.1973

Das ist nicht die feine Art!

Ansich habe ich, der ich den Artikel "Erklärung zur DEM'72 vom TFC Eintracht Rehberge", der in der zweiten Ausgabe des Eintracht-Kuriers stand, verfaßt habe, nie mit einer solchen Reaktion von Herrn Joseph Küsters, Kohlscheid, gerechnet und bin deshalb heute aus allen Wolken gefallen, als ich die "Sport-Express"-Ausgaben 1-7/1973 studierte und in der Ausgabe 4/5 auf Seite 4 folgende Zeilen las:

"Auf der Suche nach einem Sündenbock hat man jetzt einmal mehr die Platte aufgelegt, daß der Tipp-Kick-Westen die Schuld daran trägt, daß das Unternehmen (Die DEM'72 - Die Red.) scheiterte. So konnte man jetzt im EINTRACHT-KURIER, dem Mitteilungsblatt des TFC 1972 Eintracht Rehberge Berlin lesen: 'Nachdem dieser Bescheid aber raus war, sollte die DEM'72 doch wieder stattfinden, aber die zu geringe Beteiligung von westdeutscher Seite her ließ alle Bemühungen umsonst werden.'"

Ich frage mich, was an dem Wörtchen "westdeutsch" unklar ausgedrückt ist, Herr Küsters! Mit "westdeutsch", so meine ich, ist doch klar die gesamte Bundesrepublik zu verstehen, zumal ich als West-Berliner dieses Wort immer für die Bundesrepublik gewählt habe und auch weiterhin wählen werde. Es liegt also nicht an Ihnen, Herr Küsters, zumal Sie mir ja eine begründete Absage erteilten, warum Sie nicht an der DEM teilnehmen könnten. Bezeichnend ist aber nun wieder die Tatsache, daß Sie dieses Wort auf sich bzw. die Union bezogen haben, denn wie Sie so schön geschrieben haben "ist die Union nicht der Westen, aber doch ist die Union der älteste Spielkreis im Westen", so daß Sie natürlich nicht nur das "Recht" haben Protest zu erheben, sondern auch die "Verpflichtung", für alle anderen im Westen Ihre Stellungnahme abzugeben!

Sie haben dann aber in einer Weise über den TFC Eintracht geschrieben, die man schlechthin als beleidigend bezeichnen könnte. Auch die für meinen Geschmack verleumdende Karikatur auf Seite 4, die als allgemein aufgefaßt werden soll, aber den TFC Eintracht meint, muß ich im Namen der Redaktion des Eintracht-Kuriers und des gesamten Vereins verurteilen. - Eine kleine Mitteilung am Rande: Das Durchschnittsalter in unserem Club beträgt 22 Jahre, so daß die Darstellung von zwei kleinen Jungen, deren Alter ich auf höchstens zehn Jahre schätzen würde, eine Abwertung unseres Clubs darstellt, die ich aber noch in bezug auf Ihre Engstirnigkeit zurückführen und deshalb auch entschuldigen kann. - Weiterhin dürfte für Sie interessant sein, daß der "noch nicht erwachsene Spielkreis", wie Sie den TFC Eintracht bezeichneten, als einziger wieder die Initiative ergriff, eine DEM auszurichten, da sich dafür auf der Nord Sitzung 1973 am 27.1. weiter niemand bereit fand; daß er aber außerdem entscheidend dazu beitrug, daß ein voll funktionsfähiger "Berliner Tischfußball-Verband" ins Leben gerufen wurde. Nicht zuletzt kommt der Vorsitzende des BTFV aus den Reihen des TFC Eintracht! Sogesehen sind Ihre Anschuldigungen als unberechtigt bewiesen, und deshalb werde ich mich nicht mehr weiter damit beschäftigen. Der Fall ist für mich und den TFC Eintracht gestorben!

Sollten Sie dieser Stellungnahme etwas entgegensetzen haben, bitte ich Sie, diese genauso öffentlich abzugeben!

PETER BUMKE *[Signature]*

Vorstandsmitglied und  
Clubsprecher des TFC  
Eintracht Rehberge 1972



## Letzte Meldung

Der TSC Berlin fordert, den Spieler Jürgen Röpke für die Dauer eines Jahres zu sperren.  
Für den TSC 67-Vorstand schreibt K.D.Grüneberg:

Als Gründe für eine Sperre kann ich folgende Fakten nennen:

1. Röpke ist am 1.11.1972 offiziell dem TSC Berlin 67 beigetreten (eine Fotokopie der Eintrittserklärung schicke ich als Anlage mit).
2. Röpke ist bis zum heutigen Tage nicht aus unserem Club ausgetreten.
3. Es bestehen noch Beitragsrückstände von zwei Monaten.
4. Da der TSC Berlin 67 nur eine Bundesligamannschaft besitzt, ist jedes Mitglied automatisch dem Bundesligakader zuzurechnen.  
Ab 29.1.1973 ist kein Wechsel von einem zum anderen Bundesligaverein mehr möglich.

Für die Spielvereinigung Halbau Berlin liegt dem DTFV eine Erklärung, unterzeichnet von Clubsprecher Rainer Suchan und dem Spieler Jürgen Röpke, vor: Bekanntgabe der Aufnahme Röpkes in das Bundesliga-Aufgebot der SHB per 7.2.73. Halbau geht davon aus, daß Röpke am Stichtag als Vereinsloser eingestuft wurde.

### Verbindliche Stellungnahme des DTFV:

Zu den Fakten: Punkt 1 der TSC-Antragsbegründung ist sachlich richtig; eine Kopie Röpkes Beitrittserklärung in den TSC liegt dem DTFV vor. Zu Punkt 2: (also zu Punkt 3): Diese vom Verband so natürlich nicht überprüfbaren Punkte decken sich mit dem mir persönlich (Th.Nissen) entstandenen Bild des Spielers Röpke auf dem diesjährigen Frühjahrsturnier in Hamburg. (In Hamburg erkundigte sich Röpke laufend nach etwaigen Lücken in der Turnierordnung; offensichtlich auf der Suche nach Manipulationsmöglichkeiten???) Auch ist mir bekannt, daß sich J.Röpke auf der Nordsitzung bewußt noch nicht für Halbau nominieren ließ, um sich nicht den sofortigen Weg in die Berliner Einzelliga zu verbauen. All diese Punkte runden meine persönliche, motivierte, Meinung ab, daß sich Röpke nicht gerade fair verhalten hat. Die beiden vom TSC angeführten Punkte 2 und 3 liegen auf der auf der Nordsitzung abgesteckten Ebene, die es dem Verband gestatten, Empfehlungen auszusprechen. Z.B. die Empfehlung an Halbau, Röpke nicht einzusetzen, bevor er nicht ordnungsgemäß mit dem TSC klaren Tisch gemacht hat. Sprich: Beiträge entrichten.

Punkt 4 der TSC-Erklärung deckt sich sachlich nicht mit den Erklärungen der Nordsitzung. Jeder Bundesliga-Spieler mußte hier ausdrücklich nominiert werden. Nachnominierung nur mit schriftl. Erklärung möglich; siehe Text in dieser TFR.

Entscheidend ist folgender Punkt: Als der TSC auf der JHV Jürgen Röpke in sein Angebot benennen wollte, meldete sich Röpke zu Wort und erklärte nach kurzen Rückfragen, daß er als Vereinsloser gelten möchte. Diese Worte sprach Röpke vor den versammelten Nordvertretern und auch dem TSC-Vorstand. Somit wurde Röpke als Vereinsloser registriert und seinem Eintritt zum jetzigen Zeitpunkt in die SHB ist faktisch nichts, moralisch allerdings einiges, entgegengesetzt. Der Spieler Jürgen Röpke ist somit unwiderruflich für die SHB spielberechtigt; ein evtl. nächster Transfer kann erst auf der nächsten JHV Gültigkeit bekommen.

Thomas Nissen,  
1. Vorsitzender des DTFV

Monaten zu tun hat. Das Verhältnis TSC-DTFV ist von keinerlei Hypothese belastet. Diese Entscheidung war nur in dieser Form möglich, da Röpke auf der JHV eben ausdrücklich und vor Zeugen erklärt hatte, er möchte als Vereinsloser in die neue Serie gehen.

PS: Ausdrücklich lege ich Wert auf die Feststellung, daß diese Entscheidung ab-